

## Lichtmess – eine feierliche Betrachtung | Gabriele Schwarz

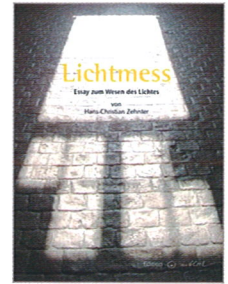
In seinem Essay nimmt uns Hans-Christian Zehnter durch seine kristalline Sprache mit in die Welt des Lichtes, um diese, wie Novalis in seinen Hymnen an die Nacht schreibt, »allerfreuliche« Erscheinung mit all ihren Facetten im wahrsten Sinne des Wortes zu beleuchten. Der Autor lässt das Phänomen farbig aufleuchten, wodurch der Leser sowohl in seinen künstlerischen, wie auch in seinen wissenschaftlichen Sinnen angesprochen wird. Schon der Titel des Essays lässt aufhorchen. Ursprünglich stammt der Begriff »Lichtmess« aus dem katholischen Kirchenjahr. Er bezeichnet zum einen das Fest der »Darstellung des Herrn«, an welchem an die Übergabe, die Darstellung des Jesusknaben im Tempel erinnert wird, welches später mit Lichterprozessionen gefeiert wurde, um dem Herrn entgegenzugehen, ihn »zu erkennen«. Zum anderen wurde es zu einem Marienfest, welches die Reinheit der Mutter Maria 40 Tage nach der Geburt Jesu feiert. Beim Lesen von Zehnters Schrift hat man die Möglichkeit, durch »mitgehendes, mitdenkendes und mitentwickelndes Lesen«, wie er selbst schreibt, der Erkenntnis des Logos näherzukommen. Diesem Anspruch wird das vorliegende Werk in allem gerecht.

Wie wir im Prolog des Johannesevangeliums lesen können, ist es ein Evangelium des Lichtes im weitesten Sinne. Und eben das ist es, was auch den Essay so lebendig macht: Sowohl in Inhalt und Gliederung als auch in der Methode spiegelt er auf *seine* Art dieses Evangelium wieder. Der Mensch soll aus seinem Erkenntnistod herausgeführt werden, und das nicht zuletzt durch die Überwindung der Trennung von Ich und Welt. Der Leser sieht sich mit der Grundsatzfrage der Forschung, nämlich mit der nach *Subjektivität und Objektivität*, konfrontiert. Methode und Erkenntnis sind ein und dasselbe. Dies hält uns »in der Schwebe des Lebendigen«. Der Bezug zum Johannesevangelium zieht sich somit wie ein roter Faden durch die ganze Schrift, zumal man sich auch fragen kann, ob nicht auch in den Abschiedsreden, z.B. in den Worten: »Vater lass alle eins sein, wie ich in dir und du in mir« (Joh

17, 21), nicht auch von diesem Phänomen gesprochen wird. Die Trennung von Gott und Welt bzw. Mensch ist durch Christus längst aufgehoben. Es ist an uns und unserer Bewusstseinsbildung, dies auch im Herzen zu erleben, aber immer angebunden an die »sinnliche« Wahrnehmung.

Dies ist der Duktus, der sich durch das ganze Werk zieht. Darin möchte das Buch m.E. seine Leser unterstützen. Hilfreich sind hierin sowohl formal die Zusammenfassungen nach den jeweiligen Kapiteln und die Bilddarstellungen, mit denen auch sofort geübt werden kann, als auch die mit viel Bedacht gewählten Zitate. Immer bewegt sich das Werk am Horizont zwischen Wahrnehmung und Begriff, zwischen Sinnlichem und Übersinnlichem, zwischen innen und außen, Licht und Schatten, wobei sich der Horizont auch zugleich als das Zünglein an der Waage erweist. Ebenso tragen die präzisen Begriffsdefinitionen, wie z.B. »selbstleuchtend«, »eigenhell«, »mithell«, »sichtbares und unsichtbares Licht«, »Durchtritt« immer wieder zu einem Heureka-Erlebnis bei. Dabei bedient sich Zehnter ausdrücklich in Anlehnung an Rudolf Steiner auch konsequent der 12 Sinne, die aus seiner Sicht zusammen Voraussetzung sind, um das Geisteslicht erkennen zu können. Der Praxisbezug durch die vielen Seminare, die Hans-Christian Zehnter in den letzten Jahren gehalten hat, wird u.a. sehr gut in dem Kapitel »Die Geburt des Tages« erkennbar. Durch die sprachliche Feinheit wird man direkt in dieses faszinierende Erleben des Sonnenaufganges mit hineingenommen, was den Leser in eine sehr feierliche Stimmung versetzen kann.

In vielerlei Hinsicht ist die Lektüre erhellend. Mir persönlich hat sie zu Entscheidendem verholfen; nicht zuletzt dazu, mich selbst als »Wahrnehmungsinstrument« zu erkennen. Der Essay gehört m.E. zum Kostbarsten, das in den letzten Jahren geschrieben wurde. Er sei jedem, auch in der Auseinandersetzung oder besser »Synthese« mit dem Johannesevangelium, ans Herz gelegt. Das Werk ist in sich eine feierliche Lichterprozession zu dem, der selbst das Licht ist.



Hans-Christian Zehnter:  
Lichtmess.  
Essay zum Wesen  
des Lichtes  
Sentovison,  
Münchenstein 2017,  
Taschenbuch,  
196 Seiten,  
CHF 22,- | € 20,-